Nr. 165. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 8. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Kommunale Bierbesteuerung.

Der Präsident des Deutschen Brauerbundes, F. Henrich zu Frankfurt a. M., hatte an das Abgeordnetenhaus eine Denkschrift über die kommunale Bierbesteuerung eingereicht. Als Anlage war ferner eine denselben Gegenstand betreffende Eingabe zur Kenntnißnahme überreicht. Es wird darin gebeten, die in der Denkschrift enthaltenen Ausführungen behufs Erzielung einer größeren Einheitlichkeit und Sicherheit in der Verwaltungspraxis der kommunalen Bierbesteuerung in den zur norddeutschen Brausteuergemeinschaft gehörigen Bundesstaaten in Erwägung zu ziehen. Die Gemeindekommission hat einstimmig beschlossen, die Petition der Regierung als Material zu überweisen, weil sie es nicht für angezeigt hielt, darauf zu drängen, daß die Regierung einen Antrag auf Aenderung der bezüglichen Reichsgesetzgebung im Bundesrath stelle, dagegen aber aus der Erklärung des Regierungskommissars entnehmen zu können glaubte, daß die Regierung bestrebt sei, eine weitere Besserung der Biersteuerverhältnisse herbeizuführen. Die Erklärung des Regierungskommissars Geheimraths Nöll lautete:

„Petent hat seine durch Druck vervielfältigte Eingabe unter Anderen auch an den Herrn Reichskanzler und an die preußischen Herren Ressortminister gelangen lassen. Ueber die Stellungnahme, welche das Reich und Preußen zu den Anträgen des Petenten einnehmen wollen, schweben noch Verhandlungen. Vielleicht hätte der Petent richtiger gehandelt, seine Eingabe nach Befinden dem Hause der Abgeordneten erst dann einzureichen, nachdem dieselbe seitens der genannten Ressorts ihre geordnete Erledigung gefunden. Unter den obwaltenden Umständen vermag ich mich daher zur Zeit zur Sache nur mit dem nothwendigen Vorbehalte zu äußern.

Die Hauptanträge des Petenten gehen dahin,
daß die Gemeinden zu verpflichten seien, die Steuer von ausgeführtem Bier zu vergüten, und daß die Vergütung bei der Ausfuhr des im Orte gebrauten Biers nach der Menge des hergestellten verkaufsfertigen Biers, nicht des Bierwürzezeugs auf dem Kühlschiff, zu berechnen sei.

Wie jedoch seitens des Petenten selbst anerkannt wird, hat der erste Antrag in Preußen seine Erledigung bereits insofern gefunden, als in dem Normalstatut die Vergütung der Steuer bei der Ausfuhr des einheimischen Bieres vorgesehen und in dem Erlaß vom 26. Oktober 1895 auch die Vergütung der Steuer bei der Wiederausfuhr des eingeführten Bieres für nothwendig erachtet ist. Petent glaubt zwar, daß die Gemeinden „die Freiheit von dieser Steuerrückvergütungspflicht von ihren Aufsichtsbehörden erstreiten können, sofern diese ihre Genehmigung zur Erhebung des Brausteuerzuschlags an die Statuirung dieser Verpflichtung knüpfen sollten. Die Meinung ist indessen offensichtlich rechtsirrig. Der zweite Antrag des Petenten hat inzwischen seine Erledigung insofern gefunden, als das Oberverwaltungsgericht mittelst einer Entscheidung vom 13. November 1897 sich im Sinne des Petenten ausgesprochen hat. Im Uebrigen glaube ich bei der gegenwärtigen geschäftlichen Lage der Sache versichern zu können, daß die königliche Staatsregierung nicht beabsichtigt, den Anträgen des Petenten gegenüber eine lediglich ablehnende Haltung einzunehmen. An eine erneute Prüfung der in einzelnen in der Petition bezeichneten Gemeinden bestehenden Biersteuerordnungen dürfte jedoch voraussichtlich erst dann herangetreten werden, nachdem ein neues Muster für eine Biersteuerordnung aufgestellt worden, diese Aufstellung aber wird anscheinend zweckmäßig bis dahin vertagt werden, daß entweder die Reichsgesetzgebung im Sinne des Petenten abgeändert ist oder aber feststeht, daß eine Abänderung nicht zu erwarten sei."

Deutschland.

□ **Berlin**, 7. April. Die Einladungen zur internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel sind für den 7. Juni d. Js. ergangen. Frankreich wird sich daran betheiligen. Ihr Zweck ist, die Beseitigung des zur Zeit von den meisten zuckerproduzirenden Festlandsstaaten Europas adoptirten Systems von Ausfuhrprämien anzubahnen. Die Ausfuhrprämien haben für alle betheiligten Staaten den Nachtheil eines beträchtlichen finanziellen Opfers, ihr Wegfall würde, sofern die Ersparniß an Ausgaben nicht anderwärts zweckmäßiger verwerthet werden kann, eine entsprechende Verminderung der Inlandssteuer auf Zucker und damit eine Hebung des Inlandsverbrauchs zur Folge haben, wie sie bei dem Steigen der Produktion nur erwünscht sein kann. Auch liegt in den Ausfuhrprämien sicher ein Anreiz zu weiterer Vermehrung der ohnehin schon übergroßen Erzeugung von Zucker. Keiner der europäischen Staaten, welche Zucker ausführen, kann aber für sich allein an die Abschaffung der Prämie denken, weil er dadurch seine eigene Zuckerproduktion schutzlos der durch Prämien unterstützten Konkurrenz der anderen europäischen Länder aussetzen würde. Fällt die Unterstützung dieses Mitbewerbs mittels Prämien fort, so ist wenigstens die deutsche Zuckerindustrie leistungsfähig genug, auch ohne Prämien den Konkurrenzkampf siegreich zu bestehen.

Zu diesen allgemeinen Gründen für die thunlichste Beseitigung der Ausfuhr-Prämien kommt verstärkend noch der besondere Umstand hinzu, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den Dingley-Tarif die Einfuhr von Zucker aus den prämienzahlenden Staaten mit einem Zollzuschlag von der vollen Höhe der offenen oder versteckten Ausfuhrprämien belegt haben. Die Folge davon ist, daß die Ausfuhrprämie für den Exporteur von Zucker nach Amerika werthlos wird, vielmehr nur die Wirkung hat, die amerikanische Staatskasse zu Lasten der Finanzen der europäischen Zuckerstaaten zu speisen.

Sind daher die Festlandsstaaten gleichmäßig an den positiven Ergebnissen der Konferenz interessirt, so ist auch Großbritannien insofern an denselben betheiligt, als die Ausfuhrprämien zwar dem britischen Zuckerkonsum zu Gute kommen, aber die Zuckerproduktion seiner Kolonien und die Raffinerien des Mutterlandes schädigen. Es handelt sich dabei natürlich um eine Frage, die keineswegs so einfach liegt, wie es nach Vorstehendem den Anschein haben könnte, indessen steht zu hoffen, daß, nachdem endlich die Zuckerkonferenz zu Stande gekommen ist, es gelingen wird, ein alle Theile gleichmäßig befriedigendes Ergebniß zu erzielen.

— Die Nachrichten über das Befinden des baierischen Titularkönigs Otto haben hier ein gewisses Aufsehen hervorgerufen. Seit dem 14. Juni 1886, als dem Tage seiner „Thronbesteigung", wird von München aus das erste Mal über das Befinden des titularen Landesherrn eine positive Angabe mitgetheilt; bisher hatte man sich stets auf die Dementis beunruhigender Angaben beschränkt; diese kehrten mit einer gewissen Regelmäßigkeit wieder, beruhten aber bei der großen Abgeschlossenheit des Schlosses Fürstenried (bei München) überwiegend auf Kombinationen. Der gestrige Bericht ist nicht unmittelbar beunruhigend, könnte indeß Einiges zwischen den Zeilen erkennen lassen; der Hinweis auf die vorliegenden besonderen Verhältnisse soll natürlich besagen, daß von dem Patienten selber über sein Befinden eine Auskunft nicht zu erlangen ist. Dem Bruder weiland König Ludwigs II. ist übrigens sonst stets eine gute körperliche Konstitution nachgesagt worden und am 27. d. M. vollendet er erst das 50. Lebensjahr. Eine Veränderung würde natürlich den 53jährigen präsumtiven Thronfolger Prinzen Ludwig der baierischen Krone bedeutend näher bringen, da der übrigens noch sehr rüstige Prinzregent Luitpold am 12. März d. J. in das 78. Lebensjahr eingetreten ist; von dem ebenso begabten wie rührigen jüngeren Prinzen wird bekanntlich in der baierischen wie in der Reichspolitik eine gewisse Initiative erwartet, und die Preysing, Hertling u. s. w. sollen Portefeuillehoffnungen haben; in wie weit das über die bekannte Kronprinzenpolitik hinausgeht, können natürlich nur die Thatsachen lehren.

Eine Münchener Zuschrift der „Kölnischen Ztg." enthält einige nähere Einzelheiten über die Erkrankung des Königs von Baiern; es heißt darin:

Seit langer Zeit zum ersten Mal dringen in der Form eines amtlich-ärztlichen Berichts genauere Nachrichten über das körperliche Befinden jenes beklagenswerthen Mannes in die Oeffentlichkeit, der, ohne es zu wissen, seit zwölf Jahren König von Baiern ist. Auf alle Anfragen in der Kammer hatten die Minister stets die gleiche Antwort bereit, daß nämlich trotz nahezu völliger Geistesumnachtung der vegetative Gesundheitszustand des jetzt fünfzigjährigen Mannes andauernd gut sei. In privater Unterredung mit den wenigen Eingeweihten erfuhr man dann wohl außerdem noch, ein Minister oder sonstiger hoher Staatsbeamter habe bei den alljährlich einmal stattfindenden Besuchen den Eindruck bekommen, als ob der König sich dunkel seiner Persönlichkeit entsinne. Pilgerte man zu dem einige Stunden südlich von München an der Straße nach Starnberg gelegenen Schlößchen Fürstenried hinaus, so erblickte man vor dem Haupteingang militärische Ehrenposten und ein paar auf- und abgehende Schutzleute. Im Uebrigen verwehrte eine hohe Mauer den Einblick in den das Schlößchen umgebenden großen Park. Selbst die das Dörfchen Fürstenried bewohnenden Bauern behaupten, den geisteskranken König niemals zu Gesicht bekommen zu haben. Sehr schwer ist es, festzustellen, ob die vielen, zum Theil schaurigen Angaben über die Art, wie sich der Wahnsinn des Königs äußerlich ausprägt (Laufen auf allen Vieren, Pflücken von Erdbeeren mit dem Munde, stumpfsinniges Dahinbrüten u. dergl.), auf Wahrheit beruhen oder nicht. Sicher ist nur, daß, ähnlich wie in den letzen Zeiten bei seinem königlichen Bruder, jedes Gefühl für die Sauberkeit und die uns geläufigen Formen bei der Nahrungszufuhr abgestumpft oder verschwunden ist. In Folge der völlig mangelnden geistigen und der auch auf große Schwierigkeiten stoßenden körperlichen Bewegung ist die frühere Magerkeit des Königs Otto in ihr gerades Gegentheil umgeschlagen. Aber soweit ärztliche Untersuchung dies festzustellen vermochte, waren bisher alle Organe außer dem Gehirn als gesund befunden worden . . . . .

— Die durch die Zerstörung der Schmidtschen Zuckerfabrik in Trinidad auf Kuba erwachsenen deutschen Entschädigungsansprüche werden, wie aus der Abfahrt des Kreuzers „Geier" nach Südamerika zu entnehmen ist, von der spanischen Regierung ohne Schwierigkeiten anerkannt und befriedigt werden. Der Besitzer der Fabrik, Wilhelm Schmidt aus Kiel, ist der „Nord-Ostsee-Ztg." zufolge jetzt ein Mann von 68 Jahren; er war Offizier im Kriege 1848—51 und begab sich nach der Auflösung der schleswig-holsteinischen Armee nach Kuba, wo er bald das Geschäft von Millington u. Robinow übernahm. Er ist verheirathet mit Carmita de Malibran, einer Großnichte der berühmten Sängerin. Sein großer Geschäftsbetrieb umfaßt namentlich Zucker- und Kaffeeplantagenbau und Viehzucht. Auf der jetzt zerstörten Plantage, deren Vertheidigung er selbst unter Lebensgefahr leitete, sind zeitweilig 500 bis 600 Menschen beschäftigt worden. Nachdem bereits vor dem Beginn der letzten Insurrektion auf Kuba Wilhelm Schmidt durch Ueberschwemmungen und andere elementare Ereignisse große Verluste erlitten, ist nunmehr nahezu seine ganze Lebensarbeit zu Grunde gerichtet worden.

** Immer häufiger gehen wichtige Erfindungen aus den Arbeiten und Experimenten hervor, welche Gelehrten allein durch die ihnen vom Staate zur Verfügung gestellten Laboratorien und andere Veranstaltungen möglich gemacht werden. Manche auf dem Gebiete der Heilkunde epochemachende Erfindung ist auf diesem Wege entstanden. Neuerdings haben Arbeiten in den Laboratorien der Universität Göttingen zu einer Erfindung geführt, durch welche die Leuchtkraft des elektrischen Lichtes sehr beträchtlich gesteigert und damit die Verwendung der Elektrizität zu Beleuchtungszwecken sehr erheblich gefördert worden ist.

So erwünscht es natürlich auf der einen Seite ist, daß durch die staatlichen Veranstaltungen für wissenschaftliche Zwecke so erhebliche Fortschritte auf kulturellem und wirthschaftlichem Gebiete ermöglicht sind, so hat die Sache doch andererseits auch eine nicht zu übersehende Kehrseite. Die betreffenden Erfinder sind, obwohl sie sich für ihre Erfindung der Veranstaltungen des Staates bedient haben und bedienen mußten, sicher völlig unbeschränkt in der Ausnutzung ihrer Erfindung für Erwerbszwecke. Sie können unter dem Patentschutze die Benutzung der Erfindung selbst zu monopolartiger Verwerthung zu Erwerbszwecken veräußern, so daß die Bevölkerung den in der Erfindung liegenden Kulturfortschritt mit übermäßigen Opfern im Interesse Einzelner erkaufen muß. Auch erscheint es unbillig, daß der Staat, obwohl er die Kosten der Erfindung zum großen Theile getragen hat, an dem Nutzen derselben in keiner Weise betheiligt ist. Die Steuerzahler, welche zuletzt doch auch für die Kosten der wissenschaftlichen Anstalten aufkommen müssen, haben daher von den mit Hülfe derselben gemachten Erfindungen nicht nur keinen Nutzen, müssen vielmehr heutigen Tages die Ergebnisse derselben übermäßig theuer bezahlen, während die Erfinder und die mit ihnen in Verbindung stehenden Geschäftsleute einen öfter sehr großen, nach Millionen zählenden Gewinn einstreichen.

Wahrnehmungen dieser Art haben in Frankreich dazu geführt, der Frage der Rechtsverhältnisse von in Staatsanstalten und mittels staatlicher Veranstaltungen gemachten Erfindungen nahe zu treten. Die Judikatur in der Sache selbst ist dort schon ziemlich umfassend und zeigt die Tendenz, dem Staate im Interesse der Gesamtheit zu seinem Rechte zu verhelfen. Die neuerdings bei uns gemachten Erfahrungen weisen darauf hin, auch hier in eine Erörterung dieser Frage einzutreten, und haben wir sie daher hiermit zur öffentlichen Diskussion stellen wollen.

** Von den Brauereibesitzern und den Vertretern ihrer Interessen ist mehrfach Klage darüber erhoben, daß die Ordnung, welche die Bierbesteuerung in verschiedenen preußischen Gemeinden gefunden hätte, in manchen Beziehungen über die durch Gesetz und Verwaltungsmaßnahmen gezogenen Grenzen hinausginge. Eine ausführliche Zusammenfassung dieser Beschwerden hatte der Präsident des deutschen Brauerbundes in einer auch an das Abgeordnetenhaus gerichteten Eingabe geboten. Gegenüber den darin zum Ausdruck gekommenen Anträgen wird die Regierung, wie einer ihrer Vertreter in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses erklärte, nicht eine lediglich ablehnende Haltung einnehmen. An eine erneute Prüfung der in einzelnen Gemeinden bestehenden Biersteuerordnung dürfte jedoch voraussichtlich erst dann herangetreten werden, nachdem ein neues Muster für eine Biersteuerordnung aufgestellt worden. Diese Aufstellung wiederum dürfte bis dahin vertagt werden, daß entweder die Reichsgesetzgebung im Sinne der Wünsche der Brauereibesitzer abgeändert ist oder aber feststeht, daß eine Abänderung nicht zu erwarten sei.

— Am 9. April feiert der General der Infanterie von Voigts-Rhetz, à la suite des König-Grenadier-Regiments, seinen 85. Geburtstag. Der alte Herr, dessen Name mit der Geschichte der Kriege 1866 und 1870—71 so eng verbunden ist, erfreut sich ebenso wie seine greise Gemahlin körperlich und geistig eines ausgezeichneten Wohlbefindens.

— Im 14. hannoverschen Reichstagswahlkreis Celle-Gefhorn ist als Kandidat der Freisinnigen Vereinigung der Fabrikant Haacke aufgestellt worden, der auch die Unterstützung der Nationalliberalen finden dürfte. Herr Haacke hat sich nach dem „Hann. Cour." zu folgendem Programm bekannt: „1. Falls ich gewählt werde, schließe ich mich der Freisinnigen Vereinigung an und wünsche, daß sobald wie möglich ein Zusammenschluß aller liberalen Mitglieder des Reichstages stattfinden möge. 2. Ich bin für Aufrechterhaltung und weiteren Ausbau der Handelsverträge, wie solche durch Graf Caprivi abgeschlossen sind, und gegen jede Einführung der Zölle auf Getreide oder andere nothwendige Nahrungsmittel. 3. Ich bin für die internationale Beseitigung der Zuckerprämien und für Herabsetzung und allmälige Abschaffung der Verbrauchsabgabe auf im Inlande verbrauchten Zucker. 4. Ich erkenne unsere bewährte Goldwährung als das Vollkommenste an, was es bis jetzt in dieser Hinsicht giebt, und bin dagegen, daß daran auf irgend eine Weise gerüttelt wird. 5. Ich bin gegen die Verstaatlichung der Reichsbank und wünsche, daß das Privilegium derselben wie bisher verlängert wird. 6. Ich bin für Aufrechterhaltung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit und gegen jede Beschränkung oder Fesselung des Erwerbs- und Verkehrslebens zu Gunsten Einzelner. Die Aufhebung der Zwangsinnungen und des Befähigungsnachweises ist seiner Zeit als großer Vortheil empfunden, und ich glaube, daß die Wiedereinführung dieser Fesseln schädlich einwirken würde auf den Fortschritt im Handel und Gewerbe. Eine weitgehende Unterstützung von Handels- und Gewerbeschulen halte ich für segensreich. 7. Ich bin für volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung aller Stände und aller Konfessionen. Für Erhaltung des geheimen, allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts ohne jede Wahlbeeinflussung, für Redefreiheit, Pressefreiheit und Koalitionsfreiheit, für eine liberale Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes, sowie gegen jede Ausnahmegesetzgebung. 8. Ich bin für Erhaltung der vollen Wehrkraft unseres Volkes zu Lande und zur See und für Aufrechterhaltung eines starken, einigen deutschen Reiches auf dem Grunde der jetzigen Verfassung und unter der jetzigen Monarchie. 9. Ich bin dafür, daß die Reichstagsabgeordneten Diäten erhalten, damit die Auswahl passender Kandidaten erleichtert werde."

** Die nächste internationale Luftschiffer-Konferenz soll im Jahre 1900 zu Paris bei Gelegenheit des internationalen meteorologischen Kongresses abgehalten werden. Oesterreich, das sich bisher bei den internationalen Ballonfahrtversuchen nicht betheiligt hatte, hat offiziell erklären lassen, daß dies hinfort der Fall sein würde. Auch ist der Anschluß von Italien, wenigstens soweit die Drachenversuche in Frage kommen, zu erwarten.

— Der Schöneberger Magistrat hat in seiner gestern bereits abgehaltenen ersten Sitzung beschlossen, nunmehr sofort die Ausscheidung der neuen Stadt aus dem Kreise Teltow in die Wege zu leiten und für Schöneberg einen eigenen Stadtkreis zu bilden.

— In Karlsruhe ist gestern der frühere badische Justizminister und stellvertretende Bundesrathsbevollmächtigte Grimm gestorben.

Frankreich.

Paris, 7. April. Der „Siecle" hebt heute hervor, daß seine Berichte über die Beziehungen Esterhazys zu ausländischen Botschaften von keiner Seite dementirt worden seien und weist dabei auf die wiederholten offiziösen und offiziellen Erklärungen Deutschlands und Italiens bezüglich Dreyfus' hin.

Dem „Echo de Paris" zufolge wird Präsident Faure während seines Aufenthaltes an der Riviera an Bord des Panzers „Brennus" den Schießübungen des Mittelmeergeschwaders beiwohnen.

Paris, 7. April. Die Deputirtenkammer nahm in der heutigen Vormittagssitzung das Budget in der vom Senat beschlossenen Fassung an. Das Budget ist somit endgültig angenommen. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 1. Juni. Präsident Brisson hielt eine Ansprache, in welcher er die zur Verabschiedung gelangten sozialen Gesetze aufzählte und sodann die Vereinigung der Republikaner zum Vorwärtsschreiten aufforderte. (Beifall.)

Der Senat hat sich ebenfalls bis zum 1. Juni vertagt.

Spanien und Portugal.

** Während die Kriegsfrage zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten noch immer in suspenso verharrt, gehen die beiderseitigen Rüstungen für alle Fälle ihren Gang. Auf dem Madrider Marineamt häufen sich die Bewerbungen von Rhedern und Kapitänen der Handelsflotte um Gewährung von Kaperbriefen. Der Ausstellung solcher Dokumente stehen völkerrechtliche Bedenken nicht entgegen, da weder Spanien noch die Vereinigten Staaten dem Pariser Traktate von 1856 beigetreten sind, welcher die Kaperei für aufgehoben erklärt. Käme es in der That zum Kriege, so könnte sich möglicherweise eine völkerrechtliche Kontroverse ergeben, wenn die kriegführenden Mächte die Anerkennung des Grundsatzes verweigern sollten, daß feindliches Privatgut, von Kriegskontrebande abgesehen, unter Schiffen neutraler Flagge unbehelligt den Ozean passiren darf. Theoretisch könnten beide kriegführende Theile das Recht in Anspruch nehmen, Schiffe neutraler Flagge nach Kriegskontrebande zu durchsuchen, da aber wohl kaum eine andere Seemacht sich derartige vexatorische Praktiken gefallen lassen dürfte, so wird es mit denselben wohl gute Wege haben, auch wenn es, wie es ja einstweilen noch keineswegs feststeht, zwischen Spanien und Amerika wirklich zum Aeußersten kommen sollte.

Rußland.

Petersburg, 7. April. Die „Nowoje Wremja" schreibt in ihrem Leitartikel, Englands Forderung bezüglich Weihaiweis bilde keine Demonstration gegen China; England brauche Weihaiwei, um zur Hauptmacht auch in Nordchina zu werden. Rußland müsse anerkennen, daß England seine Kräfte verstärkt habe, darum müsse es die seinigen ebenfalls verstärken, jedoch nicht nur durch eine Vermehrung seiner Flotte in Ostasien. Der Vertrag mit England vom Jahre 1895 betreffend Afghanistan müsse gelöst werden, da dort kein englischer Einfluß erwiesen sei. In Westasien sei Rußland offensiv und England defensiv; in Ostasien liege der Fall umgekehrt. Durch den erwähnten Vertrag habe sich Rußland selbst den Weg versperrt, es sei deshalb zur Herstellung des Gleichgewichtes der Kräfte die Auflösung des Vertrages durchaus erforderlich.

Petersburg, 7. April. Die kaiserlich russische Geographische Gesellschaft hat eine wissenschaftliche Expedition zur Erforschung der Kohlenlager in der Mandschurei ausgerüstet. Die Abreise der Expedition steht bevor.

Von der Marine.

Wenngleich die Schulschiffe für Seekadetten und Schiffsjungen jetzt sämtlich an den Quais der Werft in Kiel liegen, so sind die meisten Hafenbojen dennoch besetzt, weil von Außen anfangend die vier Schiffe der 1. Division des Panzergeschwaders nebst dem kleinen Kreuzer „Hela", die beiden Küstenpanzerschiffe der Reservedivision „Aegir" und „Hagen", das Minenschulschiff „Rhein", sowie die Artillerieschulschiffe nebst ihren Tendern bis nach den Feiertagen im Hafen bleiben. Die Schiffe haben während dieser Zeit eine größere Zahl ihrer Mannschaften in die Heimath beurlaubt und zwar die zuerst genannten Schulschiffe, weil sie soeben von der Auslandsreise zurückgekehrt sind, die anderen Schiffe, weil sie meistens von Offizieren und Mannschaften der Nordseestation besetzt sind, von denen viele ihre Angehörigen in Wilhelmshafen haben. Während in früheren Zeiten Beurlaubungen in die Heimath von in Dienst befindlichen Schiffen Ausnahmen waren, finden sie jetzt häufiger statt, weil unsere Schiffe Jahre lang ununterbrochen in Dienst bleiben. In früherer Zeit bis Mitte der achtziger Jahre, als der politische Zustand Europas noch nicht die Mächte zur Unterhaltung einer stets schlagfertigen Flotte zwang, waren alle Schiffe, die nicht im Herbst ins Ausland gingen, vom Oktober bis zum April außer Dienst, und war dies die Zeit für Beurlaubungen.

— Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des stellvertretenden Inspekteurs der 1. Marineinspektion ist für den zum Kontreadmiral ernannten Freiherrn von Bodenhausen Kapitän zur See Hofmeier beauftragt worden, der seit dem Frühjahr 1896 das Schulschiff „Gneisenau" befehligte und jetzt dieses Kommando niederlegt, da die Fregatte außer Dienst stellt.

— Das Kommando über das Schulschiff „Hay", das die Sommermonate über als Tender des Artillerieschulschiffs „Mars" Dienst zu thun hat, hat der Lieutenant zur See Krüger übernommen.

— Der am 1. d. M. zur Indienststellung gelangte Kreuzer „Schwalbe" wird bis Mitte d. M. seine Ausrüstung beendet haben, um alsdann seine Ausreise nach den ostafrikanischen Gewässern anzutreten. Die „Schwalbe" tritt als erstes Fahrzeug unserer Flotte im neuen Jahr eine Auslandsreise an.

— Das am 25. v. Mts. in England für unsere Flotte vom Stapel gelaufene neue Torpedodivisionsboot „D 10" wird noch im Laufe d. Mts. nach Deutschland übergeführt werden. Im Anschluß an seine Probefahrten wird es in den Verband der neuzuformirenden Torpedobootsflottille eingestellt werden. Zum ersten Kommandanten des Fahrzeugs ist Kapitän-Lieutenant Funke ernannt worden. Auf der Schichauwerft in Elbing sieht dieser Tage das letzte für unsere Flotte im Bau begriffene Torpedoboot seiner Abnahme entgegen, das die Bezeichnung „Nr. 87" erhalten hat, nachdem während der letzten Monate bereits fünf neue Boote von der Marineverwaltung übernommen worden sind, die nach Kiel übergeführt wurden. Auch die beiden von der Germaniawerft in Gaarden hergestellten Torpedoboote sollen demnächst durch die Torpedoboots-Abnahmekommission unter dem Kommando des Kapitänlieutenants Hebbinghaus in Dienst gestellt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. April. Die hiesige Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß dieser Verband an den für die bevorstehenden Osterfeiertage in Leipzig geplanten Versammlungen (sogenannter 3. deutscher Handlungsgehülfentag) des antisemitischen, deutschnationalen Handlungsgehülfen-Verbandes zu Hamburg in keiner Weise betheiligt ist.

— Nach einer Bekanntmachung des Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer für Pommern in der „Landw. Wochenschrift" werden die diesjährigen Wollmärkte laut Bestimmung der zuständigen Minister wie folgt stattfinden: in Stralsund am 11. Juni, in Posen am 14. und 15. Juni, in Landsberg a. W. am 16. Juni, in Stettin am 18. Juni, in **Berlin am 21., 22. und 23. Juni.**

— Der Aufsichtsrath des „Vulkan" hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Prozent für das verflossene Geschäftsjahr (gegen 6 Prozent im Vorjahr) vorzuschlagen.

— Zentralhallen. Die Direktion des Zentralhallen-Theeters hat dem reichhaltigen Programm noch eine weitere Nummer hinzugefügt: ein von der kl. Alexandrina und Franziska getanztes Menuett. — Ferner bringt die Balletgesellschaft „Excelsior" zwei neue Tänze zur Aufführung.

* Durch Vermittelung des Amtes Möringen ist zur Kenntniß der hiesigen Behörden gelangt, daß sich in Scheune auf dem vollbeladenen Dungwagen des Besitzers Gustav Wegner ein neugeborenes todtes Kind weiblichen Geschlechts vorgefunden hat. Der Dung war hier aus einem Hause der Hohenzollernstraße abgefahren worden.

— Dem Hauptmann a. D. Geibler zu Breslau, bisher Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Stolp, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

— Dem Rechnungsrath Lohff zu Kolberg, bisher bei der Seehandlungskasse in Berlin, und dem Landrentmeister a. D. Timme zu Köslin ist der königliche Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Landwirthschaftliches.

Düngungsversuche zu Futterrüben. In dem vierten Heft der „Düngungsfragen" theilt Prof. Wagner die Resultate nachstehender Düngungsversuche mit, welche wiederum die alte Erfahrung bestätigen, daß die Futterrübe zur Erzielung hoher Erträge eine starke Düngung mit sämtlichen Nährstoffen verlangt und auch in hohem Maße verwerthet. Wir lassen hier einige derselben folgen.

Versuch auf geringem, mittelschwerem Boden des Herrn J. Goebel in Ernsthofen:

Düngung	Ertrag an Rüben pro 1 ha	Mehrertrag gegen ungedüngt pro 1 ha	Kosten der Düngung	Geldwerth des Mehrertrages
Ungedüngt	193 DZtr.			
1200 Kilo Kainit, 600 " Thomasmehl, 600 " Chilesalpeter	669 "	476 DZtr.	189 Mark	571 Mark
600 " Thomasmehl, 600 " Chilesalpeter	484 "	291 "	147 "	349 "
1200 " Kainit, 600 " Chilesalpeter	430 "	237 "	162 "	284 "
1200 " Kainit, 600 " Thomasmehl	435 "	242 "	69 "	290 "

Demnach stellt sich der durch die Düngung erzielte Reingewinn:
wenn die **Volldüngung** (Kainit, Thomasmehl und Chilesalpeter) gegeben wurde, auf **382 Mk.**
wenn mit **Thomasmehl** und Chilesalpeter gedüngt wurde, auf . . . **202** "
wenn mit Kainit und Chilesalpeter gedüngt wurde, auf . . . . . . 122 "
wenn mit Kainit und Thomasmehl gedüngt wurde, auf . . . . . 221 "

Diese Ergebnisse zeigen, wie der äußerst geringe Ertrag von nur 193 DZtr. Futterrüben pro 1 ha, den der ungedüngte Boden ergab, durch die geeignete Düngung sofort auf den hohen Ertrag von 669 DZtr. Rüben erhöht werden konnte und, obgleich die Düngungskosten sich auf 189 Mark pro 1 ha stellten, doch ein Gewinn von nicht weniger als 382 Mark resultirte.

Die Parzellen 3, 4 und 5 führen zugleich die große Armuth des Bodens an Kali-Phosphorsäure und Stickstoff auf das deutlichste vor Augen. Fehlte einer dieser Nährstoffe, so verminderte sich der Gewinn

beim Fehlen des Kainits um **180** Mark pro 1 ha
beim Fehlen des Thomasmehls um **260** Mark pro 1 ha
beim Fehlen des Chilesalpeters um **161** Mark pro 1 ha.

Dasselbe Resultat brachte ein Versuch, welcher auf dem in sehr guter Kultur befindlichen mittelschweren Lehmboden des Herrn Heddaeus ausgeführt wurde. Hier wurden pro 1 ha geerntet:

auf der ungedüngten Parzelle: 542 DZtr.
auf der mit 1600 Kilo Kanit, 500 Kilo Thomasmehl und 600 Kilo Chilesalpeter gedüngten Parzelle 918 DZtr., also mehr 376 DZtr., die nach Abzug der Düngungskosten von 198 Mark einen Reingewinn von 451 Mark pro 1 ha gegenüber „Ungedüngt" ergaben.

Plaudereien aus Natur und Leben.

Von A. Wobbermin.

Schmarotzerthum und Genossenschaftsleben.

Vor mehreren Jahren befand sich auf der Remitzer Feldmark ein Flachsfeld, das in ganz ungewöhnlicher Weise von der Flachsseide (Cuscuta Epilinum) befallen war, so daß der Ertrag an wirklichem Flachs mindestens um die Hälfte beeinträchtigt wurde. Ein solches Vorkommniß ist für einen Botaniker immer von hohem Interesse, und er benutzt gern die Gelegenheit, bereits Bekanntes auf seine Richtigkeit zu prüfen, Neues dagegen zu erforschen und für die Wissenschaft festzustellen. Die Flachsseide hat ihren Keim in der Erde, und das aus der Erde hervortreibende, fadenförmige Pflänzchen sucht sofort einen Flachsstengel zu erreichen, um sich an demselben emporzuwinden. An jedem Berührungspunkte bilden sich Saugwarzen, die dem Flachs den Nahrungsstoff entziehen, die inneren Theile zerstören und dadurch den Stengel völlig werthlos machen. Liefern die Saugwarzen aus dem saftreichen Flachsstengel hinreichend Nahrung, dann wird auf die fernere Saftzufuhr durch die eigene Wurzel verzichtet, weil die Ernährung aus dem Safte des Flachsstengels sich zuträglicher erweist. Gegen ein solches Verfahren im Pflanzenleben läßt sich gewiß nichts einwenden, im Menschenleben ist's nicht anders. Ist ein wohlassortirtes Lager von Château Laffite vorhanden, wer wird dann noch Verlangen nach dem Grüneberger haben. Aehnliche Schmarotzer wie die Flachsseide sind die Schuppenwurz (Lathraca squamaria), die auf der Wurzel des Haselstrauchs und der Esche, die Mistel (Viscum album), die vorzugsweise auf der Pappel vorkommt, das Mutterkorn (Secale cornutum) in der Roggenähre und manche andere. Das Mutterkorn entsteht durch eine entartete Umbildung des Fruchtknotens, wenn zur Blüthezeit des Roggens ein häufiger Wechsel zwischen Regen und Sonnenschein eintritt; bei völliger Ausbildung erreicht es oft die zwei- bis dreifache Länge des eigentlichen Korns, unterscheidet sich aber von diesem insonderheit durch seine bräunlichgelbe Hautfarbe. Alle Mutterkörner tragen an ihrer Spitze gleichsam auf einem kurzen Stielchen eine kappenartige Bedeckung, in welchem ein giftiger Pilz enthalten ist. Dieser Pilz hat die Fähigkeit, wenn er in die Erde gelangt, im nächsten Frühjahr giftige Sporen zu entwickeln, die ebenfalls Veranlassung zur Bildung des Mutterkorns werden können. Die Verwendung des S. cornutum als Arzneimittel bei Blutflüssen ist ja bekannt. — Landleute pflegen dieses Medikament wohl nach eigenem Gutdünken herzustellen, aber oft genug haben unverständige Gaben das Uebel verschlimmert. — Wo Arzt und Apotheke zu erreichen sind, muß es geradezu als ein Frevel am Menschenleben bezeichnet werden, wenn an Stelle eines erfahrenen Arztes die Behandlung derartiger Krankheiten von sogenannten klugen Schäfern oder alten Frauen übernommen wird. — Aber nicht nur bietet uns die Natur Beispiele, wo eine Pflanze sich einer andern nähert, um auf Kosten dieser ihre Existenz zu gründen, es giebt auch Fälle, wo zwei Pflanzen durch gegenseitige Unterstützung erst zu vollkommener Entfaltung gelangen und durch ein zeitweiliges Zusammenleben ihr Fortbestehen sichern, also thatsächlich ein Genossenschaftsleben führen. Mehr oder weniger ist ein solches Genossenschaftsleben bei vielen Schmetterlingsblüthlern wahrzunehmen. Während Gräser und Getreidearten nur auf einem mit hinreichenden Stickstoffverbindungen enthaltenen Boden gedeihen können, weiß der Landmann durch langjährige Erfahrung, daß beispielsweise Lupinen auf einem leichten und trockenen Boden, der bekanntlich keinen oder doch nur geringen Stickstoff enthält, nicht nur ein gutes Futterkraut liefern, sondern auch einen reichlichen Körnerertrag gewähren. — Diese überall wahrzunehmende Thatsache hat verschiedene Botaniker veranlaßt, eingehende Beobachtungen und Untersuchungen anzustellen, um die Ursache des üppigen Wachsthums zu erforschen. — Und diese Untersuchungen haben ein überraschendes Resultat geliefert. — Professor Hellriegel hat nämlich gefunden, daß die Wurzel der Lupine einen süßlichen Saft ausschwitzt, durch welchen ein gerade im Sandboden häufig vorkommender Pilz (Bacillus radicicola) angelockt wird und sich in die Wurzel einbohrt. An allen Stellen der Wurzel, wo der Pilz eindringt, entwickeln sich kleine eiweißhaltige Knollen, in denen sich dieser Pilz außerordentlich stark vermehrt. Sobald die Lupine bis zur Entwicklung der Blüthentheile vorgeschritten ist, werden die Eiweißansammlungen von der Pflanze aufgesogen und dadurch wird von jetzt an ein kräftigeres Wachsen bewirkt. — Angeregt durch diese Untersuchungsergebnisse widmete ich während des vergangenen Sommers der Lupine von ihrer Entstehung an bis zur völligen Ausreife eine sorgfältige Beobachtung. Anfänglich ist die fadenförmige Wurzel ganz glatt; eine Saftausschwitzung ist erst bei größerer Kräftigung und dann auch nur bei genauer Prüfung wahrzunehmen. Theilt man das Leben der Lupine in drei Entwicklungsperioden, Keim- und Krautbildung, Blüthezeit, Fruchtreife, dann treten bereits in der Mitte der ersten Periode kleine Anschwellungen an der Wurzel ein, die sich in kurzer Zeit zu erbsengroßen Knollen ausbilden, in denen ein eiweißartiger Stoff enthalten ist. Diese Knollen mit ihrem Inhalt sind gleichsam die Vorrathskammern, aus denen die Pflanze von jetzt an ihre Nahrung nimmt zum ferneren Gedeihen. Wäre dies nicht der Fall, d. h. hätte die Natur diese Fürsorge nicht getroffen, dann müßte die Pflanze verkümmern, da während der ersten Lebensperiode die in dem sandigen Erdboden enthaltenen geringen Kräfte vollständig aufgezehrt sind. Beim Eintritt der zweiten Lebensperiode beginnt dank der ausreichenden Eiweißansammlungen das eigentliche Wohlleben der Pflanze, was äußerlich durch eine schnellere Entwicklung sämtlicher Organe in die Erscheinung tritt; die Knollen an der Wurzel schrumpfen hingegen zum Theil wieder zusammen, da die in denselben erzeugten und ausgebildeten Pilze sich wieder in die Erde zurückziehen, um im nächsten Jahre Lupinen oder auch anderen Schmetterlingsblüthlern denselben Dienst zu erweisen und durch diese Dienstleistung ihr eigenes Fortbestehen zu sichern. — Wir Menschen könnten hieraus viel — ja sehr viel lernen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Literatur.

Kalender für die Mitglieder des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen bei Albert Limbach, G. m. b. H., in Braunschweig. Preis geb. 60 Pf. Das Büchlein verdient sowohl durch seinen außergewöhnlich billigen Preis, wie auch durch seine gediegene Ausstattung und seinen Inhalt die Aufmerksamkeit der Fachgenossen in vollem Maße. Während der Preis der meisten Notizkalender 1 Mark bis 1,50 Mark beträgt, kostet der vorliegende nur 60 Pfennig, obgleich er sich einer ebenso soliden Ausstattung erfreut wie erstere. Er bringt außer den üblichen Kalender-Notizen alles das, was für die Lehrer und Lehrerinnen höherer Mädchenschulen zu wissen noth thut, oder wünschenswerth ist. — Wir können den vorliegenden Kalender allen Lehrern und Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen nicht nur als das billigste, sondern auch als das zweckmäßigste Hülfsmittel für ihr Berufsleben empfehlen. [91]

Ansichtspostkarten. Die Firma Vereinigte Papierwaaren-Fabriken S. Krotoschin in Görlitz bringt Ansichtspostkarten unter dem Namen „Das große Jahrhundert" in Verkehr. Die uns vorliegenden Karten zeigen die Porträts einer auf 200 Nummern festgesetzten Kollektion geschichtlich und wissenschaftlich berühmter Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts. [90]

Vermischte Nachrichten.

Karl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohrenstraße 10, versendet jetzt die vierte Auflage seiner für das Jahr 1898 herausgegebenen Reiseprogramme. In der Einleitung des Programms wird angegeben, in welchen Jahren die ersten Gesellschaftsreisen nach fremden Ländern ausgeführt worden sind. Daraus geht hervor, daß Karl Stangen laut einer Bescheinigung des königlichen Polizei-Präsidiums in Berlin am 16. Mai 1868 „den selbstständigen Betrieb von Extrazügen und Gesellschaftsreisen" angemeldet hat. In diesem Jahre bestand ein anderes deutsches „Reise-Bureau" noch nicht. Karl Stangen hat seine Thätigkeit damit begonnen, größere Reisen zu unternehmen und schon damals, also vor dreißig Jahren, Gesellschaftsreisen nach Frankreich, Italien, Dänemark, Schweden und nach dem Orient ausgeführt. Der Senior-Chef des Hauses kann demnach im Mai auf eine dreißigjährige erfolgreiche Thätigkeit zurückblicken. Die Programme werden auf Verlangen kostenfrei ausgegeben.

Berlin, 7. April. Eine Familientragödie hat sich gestern Abend in dem Hause Rigaerstraße 16 abgespielt. Hier wohnte im zweiten Stock der dem Trunke ergebene Arbeiter Robert Bernhardt mit seiner Familie und einem Pflegekinde. Als er gestern Abend um 10 Uhr betrunken nach Hause kam, machte seine Frau ihm Vorwürfe. Bernhardt gerieth darüber in heftige Erregung und brachte seiner Frau drei tiefe Messerstiche in die Lunge und in den Kopf bei. Auf die Hülferufe der Verletzten und ihrer Tochter drangen die Hausbewohner mit Gewalt in die Wohnung ein. Bernhardt, der sich inzwischen eine tiefe Halswunde beigebracht hatte, stürzte sich auf den gepflasterten Hof, mitten unter eine Gruppe von Nachbarn, die der Lärm aus ihren Wohnungen gelockt hatte. Die schwer verletzte Frau Bernhardt wurde nach der Unfallstation IX in der Warschauerstraße geschafft, hier verbunden und dann nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht, wo sie heute ihren Verletzungen erlegen ist. Der Mann wurde auf Anordnung der Polizei nach der Charitee gebracht und dürfte mit dem Leben davonkommen.

Achter Saatbericht

von Wilh. Werner & Co., landwirthschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestr. 3, vom 6. April 1898.

Lebhaft war das Geschäft auch noch in der letzten Woche, die Bestellungen haben an Zahl eher noch zugenommen, ihr Inhalt allerdings abgenommen. Auf dem Kleemarkt ist es allmälig ruhiger geworden, ohne daß die feste Stimmung nachgelassen hätte; wer heute noch Bedarf hat, muß nach wie vor hohe Preise anlegen, namentlich ist Wundklee knapp und in Prima-Waare kaum noch zu beschaffen.

In Gräsern fand ein flotter Abgang statt, auch hierin herrscht recht großer Bedarf, so daß doch schon manche Sorten anfangen zu fehlen. Knapp macht sich bei guter Nachfrage auch Saathafer und Saatgerste und Lupinen, namentlich gelbe, die wenig in schimmelfreier Saat angeboten werden. Runkelrübensamen wird vermuthlich in fast allen Sorten ausverkauft werden, die Preise gehen täglich höher und müssen von allen Konsumenten, die nicht auf den Anbau verzichten wollen, bewilligt werden.

Serradella nach wie vor behauptet mit leichter Neigung zu weiterer Preiserhöhung; Angebote sind spärlich und die Forderungen dafür hoch.

Neben Peluschen, die trotz lebhaften Begehrs fast vom Markte verschwunden sind, ist auch Spörgel, Senf und Oelrettig in letzter Zeit mehr beachtet und zu besseren Preisen untergebracht.

Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft pro 50 Kilo: Rothklee inländischer, frei von amerikanischem, französischem und italienischem Klee, 40—48 Mark, amerikanischer, extrafein 32—33, Weißklee 37—53, schwedisch Klee 46 bis 56, Wundklee 45—54, Gelbklee 13—18, Inkarnatklee 19—21, echter Steinklee 18—19, Bokharaklee 34—36; Esparsette, einschürige 16 bis 17, zweischür. 17½—18½; Luzerne, provencer 57—61, ungarische 52—56, norditalienische 47 bis 52; Thimothee, extrafein sächsischer 24—25, hochfein und fein 18 bis 22; englisches Raigras, Originalsaat 13—15, deutsche, ganz reine Saat 12—13½; italienisches Raigras, Originalsaat 15—16, deutsche 13—14½; französisches Raigras 45—50; Knaulgras 43 bis 49; Schafschwingel 22—25, Wiesenschwingel 25 bis 29; Rohrglanzgras (Miliz) 112—120; Serradella 1897er Ernte 13½—14; Lupinen gelbe, blaue, weiße, Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saatwaare zu jedesmaligem Tagespreise. — Echter virginischer Pferdezahn-Saatmais 7—7¾ Mark.

Der nächste Bericht erscheint am Donnerstag, den 14. April.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 7. April wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 197,00 bis —,—, Gerste 158,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 192,00 bis 194,00, Gerste 142,00 bis 148,00, Hafer 138,00 bis 146,00, Kartoffeln 40,00 bis 44,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 137,00, Weizen 185,00 bis 196,00, Gerste 135,00 bis 155,00, Hafer 138,00 bis 139,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 185,00 bis 196,00, Gerste 134,00 bis 135,00, Hafer 139,00 bis 150,00, Kartoffeln 50,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 138,00 bis 142,00, Saatgerste 145,00—155,00, Saathafer 150,00—160,00, Saatweizen 195,00—200,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 188,00 bis 200,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 138,00 bis 142,00, Kartoffeln 40,00 bis 60,00 Mark.

Naugard: Roggen 134,00 bis 136,00, Weizen 197,00—200,00, Hafer 143,00 bis —,—, Kartoffeln 42,00 Mark.

Kolberg: Roggen 128,00 bis 137,50, Weizen 180,00 bis 190,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln 42,00 bis 44,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 187,00 bis —,—, Gerste 140,00, Hafer 140,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 132,00 bis 135,00, Weizen 187,00 bis 188,00, Gerste 132,00 bis 140,00, Hafer 135,00 bis 145,00, Saatgerste —,—, Saatweizen 195,00—205,00, Kartoffeln 35,00 bis 50,00 Mark.

Neustettin: Roggen 130,00—135,00, Hafer 137,50 bis 144,00, Kartoffeln 38,00 bis 46,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 209,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 212,50 Mark.

Odessa: Roggen 154,60 Mark, Weizen 209,10 Mark.

Riga: Roggen 155,00 Mark, Weizen 208,00 Mark.

Magdeburg, 7. April. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,25 bis 7,85. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,10 G., 9,15 B., per Mai 9,17½ G., 9,20 B., per Juni 9,25 bez., 9,27½ B., per Juli 9,32½ G., 9,35 B., per Oktober-Dezember 9,37½ G., 9,40 B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 160 000 Zentner.

Köln, 7. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 52,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. April, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (**Vormittagsbericht.**) **Good average Santos per** Mai 29,25, per Juli —,—, **per** September 30,00, **per Dezember** 30,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 7. April, **Vorm.** 11 Uhr. **Zucker.** (**Vormittagsbericht.**) **Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg** per April 9,07½, per Mai 9,17½, per Juli 9,32½, per August 9,40, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,40. Ruhig.

Bremen, 7. April. Petroleum 5,15 B. Baumwolle 32,00. Still.

London, 7. April. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. — Sh. — d. **Zinn** (Straits) 65 Lstr. 5 Sh. — d. **Zink** 18 Lstr. 15 Sh. — d. **Blei** 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Roheisen. Mixed numbers warrant** 46 Sh. 3 d.

Glasgow, 7. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 Sh. 3 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. April. Generallieutenant Frhr. v. Gemmingen, Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, ist, wie die „Post" meldet, zum Kommandeur der 8. Division ernannt, und Oberst v. Heeringen, Kommandeur des hessischen Leibregiments Nr. 117, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Allgemeinen Kriegs-Departements beauftragt worden.

— Einem westfälischen Blatte zufolge wird der Kaiser in diesem Jahre nach Lennep kommen, **um die Thalsperren bei Remscheid und Hückeswagen zu besichtigen.**

— **Das Kaiserpaar wird zu der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. am 3. oder 4. Mai in Altona eintreffen.**

— Laut telegraphischer Meldung an **das Ober-Kommando der Marine ist S. M. S. „Seeadler"** am 6. April in Lourenco Marquez angekommen und beabsichtigt am 16. April nach Sansibar in See zu gehen.

Wien, 7. April. In einer dieser Tage hier eingetroffenen Sendung amerikanischer Baumwolle wurde im Innern eines Ballens eine mit Explosivstoff gefüllte Büchse gefunden. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Paris, 7. April. Ueber den Zusammentritt des Kriegsgerichts, der für heute angekündigt war, herrscht fortgesetzt Ungewißheit. Die Hetzblätter fordern lärmend, daß die von Zola angegriffenen Offiziere die Klage erneuern. So ruft Cassagnac: „Es giebt keine blutigere Beleidigung für einen Offizier, als Knecht und Verbrecher genannt zu werden, und mit diesen Worten gleich Kautschukhieben hat Zola das Gesicht der sieben Mitglieder des Kriegsgerichts gepeitscht. So behandelt zu werden und zu schweigen, das Gesetz nicht anzurufen, heißt um Verzeihung bitten, heißt auskneifen. Französische Offiziere werden sich wohl niemals zu einer derartigen Haltung herbeilassen." Rochefort höhnt: „Das Syndikatsmitglied Billot bearbeitet gegenwärtig die Kriegsgerichtsoffiziere, um sie von der Nothwendigkeit zu überzeugen, die Ohrfeigen zu behalten, die Zola ihnen versetzt hat. Sie können aber sicher sein, daß die ganze ministerielle und Dreyfus'sche Kanaille ihren Verzicht als ein Geständniß ihrer Unterwerfung unter die Befehle des Generalstabs und ihrer Angst betrachten wird, daß neue Zeugen endlich den Beweis der Unschuld des Schurken auf der Teufelsinsel erbringen werden". „Petit Journ." dagegen, das anscheinend von einer neuen Klage nichts Gutes für das klerikale Syndikat ahnt, beschwört die Offiziere, von jeder gemeinsamen oder Einzelklage abzusehen.

Paris, 7. April. Das Kriegsgericht wird wegen Erneuerung der Klage gegen Zola sich erst am Sonnabend versammeln.

Madrid, 7. April. Dem „Imparcial" zufolge dankte Marschall Blanco dem Präsidenten von Mexiko telegraphisch für die den Spaniern auf Kuba geleisteten Dienste. Wie dasselbe Blatt weiter meldet, werden die in Mexiko lebenden Spanier eine eigene Legion bilden, welche gleich nach der eventuellen Kriegserklärung in die Vereinigten Staaten einfallen soll.

London, 7. April. Nach Meldungen aus Madrid hat die Königin-Regentin von Spanien auf den dringenden Rath auswärtiger Faktoren persönlich in die Kuba-Angelegenheit eingegriffen. Es soll in Spanien ein weiteres Entgegenkommen bevorstehen, so daß Amerika einen Krieg nicht mehr verantworten könnte.

Wetteraussichten für Freitag, den 8. April.

Mild und zeitweise aufklärend, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 6. April. **Elbe** bei Aussig + 1,91 **Meter.** — **Elbe** bei Dresden + 0,77 **Meter.** — **Elbe** bei Magdeburg + 3,83 **Meter.** — **Unstrut** bei Straußfurt + 3,25 **Meter.** — **Oder bei** Ratibor + 2,40 Meter. — **Oder bei** Breslau Oberpegel + 5,32 Meter, Unterpegel + 0,62 Meter. — **Oder bei** Frankfurt + 2,37 **Meter.** — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,49 **Meter.** — **Warthe** bei Posen + 1,74 **Meter.** — Am 5. April: **Netze** bei Usch + 1,40 **Meter.**

Berliner Börse

vom 7. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,60G
Brüssel	8 Tg.	80.80G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	—
London	8 Tg.	20,505
„	3 Mt.	20,34
Madrid	14 Tg.	57,
New-York	vista	—
Paris	8 Tg.	81,10B
„	2 Mt.	80,80
Wien	8 Tg.	170,
„	2 Mt.	
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70B
Italien. Plätze	10 Tg.	76,40G
Petersburg	8 Tg.	216,10G
„	3 Mt.	214,50
Warschau	8 Tg.	216,20 B

Bank-Disconto 3 (Lombard 4,)

Geldsorten.

Sovereigns	20·45G
20 Frcs.-Stücke	16.22
Gold-Dollars	4,19G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,2175G
Belgische „	80.80
Englische „	20,50
Französische „	81,10
Holländische „	169,70
Oesterr. „	170,10
Russische „	216,35
Zoll-Coupons	324,25

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,50G
„ „	3½	103,50 G
„ „	3	97,
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,50G
„ „ „	3½	103,50G
„ „ „	3	98,10
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,20G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	100,25 G
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	—
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	102G
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	100G
Duisburger „	3½	100
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädt. „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	100,20 B
Landsberger „	3½	100,30 G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	94,50
Magdeburger „	3½	—
Mainzer „	4	101,60 G

Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	100,
Pommersche „	3½	100,50 G
Posener „	3½	100,40 G
„ „	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	100,10 G
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
„ „	3½	101,30 G
„ „	3	95,
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	101, G
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90G
„ „	3½	100,75
Westpr. „	3½	100,20G
Berliner Pfandbriefe	5	119,75
„ „	4½	115,30G
„ „	4	112,50 G
„ „	3½	104,G
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
„ „ „	3½	101B
„ „ „	3	92,50G
Kur- u. Neumärk. „	3½	100,80 G
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	100,40B
„ „	3	91,75B
Pommersche „	3½	100,60B
„ „	3	92,10 B
Posensche „	4	—
„ „	3½	100,40 B
„ „	3	91,90G
Sächsische „	4	105 G
„ „	3½	100,40G
„ „	3	91,90B
Schlesische „	3½	—
„ „	4	—
„ „	3	92,10
Schlesw.-Holst. „	4	105,80
„ „	3½	100,30
„ „	3	92,B
Westfälische „	4	102 B
„ „	3½	—
„ „	3	92,25
Westpr. rittsch. „	3½	101,10G
„ „	3	92,90B
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,90G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,90G
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,90G
„ „	3½	100,90 G
Pommersche „	4	103,90 G
„ „	3½	—
Posensche „	4	103,90 G
„ „	3½	100,40 G
Preussische „	4	103,80 G
„ „	3½	100,50 G
Rhein. u. Westph. „	4	103,90 G
„ „	3½	—
Sächsische „	4	103,60 G
Schlesische „	4	—
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,90 G
„ „	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,60
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Rente	3½	—
„ Staats-Anl. 1886	3	94,70
Lübecker „	3	94B
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	—
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
„ Staats-Rente	3	95,30
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,10

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	22,90
Bad. Präm.-Anl.	4	146,50
Bayer. „	4	—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,40
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	134,40
Lübecker „	3½	130,90 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,20
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	131,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	77,60
„ innere	„	65,90
Buenos-Aires	„	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	93,50B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,60G
Chinesische „	5½	102,70
„ „	6	107,80
„ „	5	99,40
Finnländ. Loose	—	56,25
Freibg. 15 Frcs.-L	—	26,50B
Griechen	fco.	41,
„ Mon.	fco.	45,50
Italien. Rente	4	93,25
„ „ neue	4	—,
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13,25
Mexican. Anl.	6	99,30
Oestr. Gld-Rente	4	103,50B
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	101,90G
„ 250 Fl. L. 1854	3,2	181,25B
„ Credit- „	—	350,B
„ 1860er L.	4	148,20G
„ 1864er L.	—	333,50B
Poln. Pfdbrf.	4½	101,10
Portugiesen	fco.	31,10
„ Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	101,60
„ „	4	94,30
Russ. cns. A. 1880	4	102,70
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	101,10
„ Pr.-Anl. 1864	5	234,50
„ „ „ 1866	5	—
„ Boden-Crdt.	5	122,60G
„ „ gar.	4½	101,25
Schwed. St. A 1880	3½	—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,10
„ amort. St.	4	61,50
Türk. Admin.	5	97,10
„ 400 Frcs.- L.	—	114,50
Ung. Gold-R.	4	102,90
„ Kronen-R.	4	—,
„ Staats-R.	3½	92.25G
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	109,60G
„	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	98,70
„	4	100,80
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr. C. Pr. Pf I.	3½	125,50
„ „ „ II	3½	114,50G
„ „ Pfndb.	3½	102,75
„	4	100,50G
Dt. Grdsch. Öbl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,30G
„	4	100,40
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Frkf. Hp.-Pfbrf.	4	100,60G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
„	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101,G
„	4	104,10G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,70
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,90
„ Präm.-Pf.	4	135,75
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100, G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,25G
„	4½	116,20G
„	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,30
„	4	100,60G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	99
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,20G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,25
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40G

Schles. Boden	5	—
„ „ rz. 110	4½	—
„ „	4	100,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	81,50
„ „	4	81,
„ „	3½	77,G
Wstd. Bd. C.-	4	103,30 G

Deutsche Eisenb. Act.

Aach.-Mastricht	114,90
Altd.-Colbg.	119,25
Braun. Lnd.	119,75
Brölthaler	101,40
Crefelder	116,25G
Dortm. G. Ensch	185,30
Eutin-Lübeck	60,20
Frkf. Gütb	103,
Hlbst.-Blkburg.	152,60
Königsb. Cranz	157,50
Lüb.-Büchen	173,40
Marienb. Mlaw.	82,G
Ostpr. Südbahn	90,50 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	121,75
Brsl. Warschau	94,60 G
Dortm.-G. Ensch	—
Marienb. Mlaw.	119,40
Ostpr. Südbahn	117,80

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,50 G
Allg. Deut. Klnb.	—,
„ Loc. u. Strb.	219,75
Barmen-Elberf.	252,75
Boch.-Gels Strb.	179,
Bresl. Elctr. Str.	210,75
„ Strass.-Bhn.	300,75
Crf.-Uerd. Loc.	169G
Dresdn. Str.-B.	227,60
Electr. Hochb.	127,B
Gr. Berl. Pferdb.	474,50
Hamb.-Altona	—
Hamburg. St.-B.	206,
Magdeburger „	283,
Potsdamer	102,
Stettiner „	174.

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	147,40
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	33,40
Warsch.-Wien	399
Amst. -Rotterd.	—
Canad.-Pacific	79,
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	134,25 G
„ Mittelmeer	95,25 G
Jura-Simplon	80,50
Lütt.-Limburg	47,60
Lux. Pr. Henry	108,75
N.-Pacific	60,
Schw Central	137,50 B
„ Nordost	99,10 G
„ Unionbahn	75,B
Transvaalbahn	193,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.		—
Bergisch-Märk.		100,G
Brnsch. Lndes. I.		—,
Drtm.-Gr. Ensch.		100,75G
Halb.-Blankenb.		—,
Lüb.-Büch. gar.		
Mgdb.-Wittenb.		95,B
MainzLudwigsh.		99,70
Starg.-Küstr. 4%		—,
„ „	3½	99,75G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	—
Kasch.-Odbg. G.	—
Kronpr.-Rdlfsb.	100,80
Oest.-Ung. Stb.	94,25
Südöst. B. (Lomb)	78,G
Gr. Russ. Eis. Gs.	—
Ivang.-Dombrow	—
Kosl. Woron. Ob.	101,25
K.-Chark.-As. (O)	—
Kursk-Kiew	102B
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102,40
Mosco-Smolensk	102,25
Rjäsan-Koslow	101,80G
Rybinsk	102.10
Süd-Westbahn	103,10
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	85,70G
North.-Pac. 4%	92,90
„ „ 3%	59,20
Gotthardbahn	100,80 G
Oeste de Minas	69,90
Port. Eisb.-Obl.	60,40

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	150,
Chines. Küstenf.	83,80
Ham. Am. Packet	112,10
Hansa, Dmpfsch.	124,50
Kette, D. Elbsch.	72,75G
Norddeut. Lloyd	114,80
Schles. Dpf.-Co.	94,90
Stettin. Dpf.-Co.	98,G
Veloce. Ital. Dpf.	75,10

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	143,60G
B. f. Rheinl. u. W.	123,50
Barmer Bank-V.	143,
Berg.-Märk. Elbf.	164,50
Berliner Bank	117,
Berl.-Hand.-Ges.	163,
Braunschw. Bk.	117,10G
„ Credit	113,25G
„ Hypoth.	142,G
Breslauer Disct.	123,40
„ Wechslerbk.	111,80
Chemnitz-Bk.-V.	118,70B
Coburger Credit	101,90
Danz. Privatbk.	139,25
Darmstädter Bk.	162,10
„ Zettelb.	104,B
Dessau. Landsb.	144,50
Deutsche Bank	199,90
„ Eff. u. W.	122,90G
„ Genosssch.	118,40
„ Nationalbk.	
Disconto-Comm.	199,90
Dortm. Bank-V.	128,40G
Dresd. Bank	160,90
„ Bank.-Ver.	125,20
Elberf. Bank-Ver	128,
Essener Credit	145,B
Goth. Grundcred.	128,30G
„ Privatbank	135,80G
Hamb. Comm.-B.	137,25
„ Hyp.-Bank.	159,60G
„ Wechslerb.	130,50G
Hannoversche	134,B
Hildesheim. Bk.	141,
Köln. Wechslerb	108,25B
Königsbrg. V.-B.	115,40G
Leipziger Bank.	198,
„ Credit	209,
„ Crd. u. Sp.	121,80G
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	113,60G
„ Privatb.	111, B
Maklerbank	109,75
Mecklenb. Bk. 40	115
„ Hypothek.	187B
„ Str. Hp. B.	142,G
Mein. Hyp.-B. 70	135,25G

Mitteld. Bodcr. A.	112,75
„ Cred.-Bk.	118,40
National-Bk. f. D.	146,40
Nordd. Credit.-A.	122,50
„ Grundcr.	101,50
Oestr. Credit	222,20
Old. Sp. u. Leihb.	170,
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche Bk.	122,25
Peters & Co. Kref.	129,30
Pfälzische Bank	144,75
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,60
Posener Provinz	116,25
Pr. Bodencr.-Bk.	141,75
Pr. Centr.-Bod.	171,90
Reichsbank	160,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	125,60G
Rostocker	87,60G
Sächsiche	131,30G
A. Schaaffh. B.-V.	150,50B
Schles. Bank-V.	146,25
Westdeutsch. Bk	134,
Westd. Bodencr.	117,25
Westphäl. Bank	126,B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	132,
Bockbrauerei	185,
Böhm. Brauh.	246,50
Friedrichshain	134,
Königstadt	132,50
Moabit	113,60G
Patzenhofer	246,
Pfefferberg	235,25G
Schönebrg. Sch.	212,
Schultheiss	281,90G
Spand. Berg	150,10
Bochumer	—
Dessau. Feld.	128,50G
Dortmunder	—
„ Löwen	256,G
„ Union	—
Düssd. (Höfel)	182,50G
Frkf. Hennig.	149,B
Lpz. Riebeck	207,25G
Lindener	383,G
Pos. Hugger	131,50G

Accumulator-F.	184,25
Actges. f. Anilinf.	250,25
Alfeld-Gronau	144,G
Allg. Berl. Omnib	208,80
Allg. Electric.-G.	277,75
Alum.-Ind. 50%	163,10
Anglo-Ct.-Guano	72,25G
Anhalt. Kohlenw	112,50
Aplerbck, Steink	127.
Arenberg Bergb.	754,75G
Berl. Electric. W.	301,25
„ Packetfahrt	291,75
Berzelius Bergw.	121,75G
Bielefeld. Masch.	367,B
Bismarckhütte	205,10
Boch. Bgw. Vz. C.	92,B
„ Gussstahl	205,
Bonifacius	128,50
Braunsch. Kohl.	133,50
„ „ St.-Pr.	146,75
„ Jute-Spin.	184,75G
„ Masch.	244,75
Bredow. Zuckerf.	54,30G
Bresl. Oelfabrik	95,50G
„ Sprit-Fab.	155,10
„ Wagb. Linke	261,25
„ „ Vorzug	108,
Butzke & Co. Met.	152,
Cassel. Federst.	207,25G
„ Trebertrock.	456,
Charltb. Wasser	350,
Chem. F. Buckau	91,
„ Fab. Milch	143,G
Chemn. Bauges.	119,10G

Chemn. Werkzg.	177,75
Concordia Brgb.	249,90
Consold. Schalke	267,40 B
Courl, Bergwerk	145, G
Cröllw. Papierf.	302,25
Dannenbaum	121,10G
Danzig. Oelmühl.	97,G
„ „ St.-Pr.	102. G
Dessauer Gas	215,B
Deut. Gas-Glühl.	616,G
„ Metallpatron	345,50
„ Spiegelglas	135,
Donnersm. Hütte	158,50
Dortm. Union C.	96,90
Dresd. Bau-Ges.	247,
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	74,30
„ Kammg.	95,75G
„ Eisbd. (Wag)	260,
Dynamit Trust	184,25
Egest. Salze	140,B
Elberf. Farbenf.	349,B
Elektr. Kummer	203,25
„ Liegnitz	127,50
Eschweiler Berg	206,50
Flöther Masch.	139,80G
Fraustädt. Zuckf.	98,25G
Gelsenkirchen	177,75
„ Gussstahl	168,50
Georg Marienh.	119,60
„ „ St.-Pr.	125,75
Ges. f. electr. Unt.	168,50
Gladbach. Spinn	185,G
Glauziger Zuckf.	116,75
Görl. Eisenbbed.	275,B
„ Masch. conv.	191,50
Hagener Gussst.	125,75
Hall. Maschinen	483,30
Hambg. Elec.-W.	173,40
Hannov. BauSt. P	106,G
„ Immobilien	122,75B
„ Msch. St.	282,90
Harkort Br. conv.	133,G
„ St.-Pr.	152,75G
„ BergSt.-Pr.	161,
Harpener Bergb.	177,60
Hartm. Maschf.	189,50G
Harzer St.-Pr.-A.	55,75
Helios Elec.-Ges.	189,75
Hengstenb. Msch	143,25G
Herbrand Wagg.	163,80
Hibernia Brg.-G.	187,30G
Hildebrand Mühl	196G
Hirschb. Led.	152,80G
„ Masch.	131,60 G
Höchster Farbw	—,
Hörderhütte A.	130,50
Hösch, Eis. u. St.	177,50
Hoffmann Stärke	174,
Hofmann Wagg.	236,25
Howaldt-Werke	144,
Kaliw., Aschersl.	147,50G
Kapler Maschin.	122,50
Kattowitzer	176,25
Köhlmann Stärk.	270G
Kölner Bergwrk.	231,40
„ Electr.-Anl.	125,20
„ Müsen Bgw.	43,60
König Wilh. conv.	218,
„ St.-Pr.	271,60G
Königsb. M. Vrz.	91,
„ Walzmühle	117,25
Körbisdf. Zucker	114,G
Lauchhammer	146,25G
„ conv.	189,90
Laurahütte	182,60
Leipz. Gummiw.	141,50 G
L. Löwe & Co.	456,
Louise Tiefb. cv.	68,25
„ St.-Pr.	103,
Magdb. Allg. Gas	126,80G
„ Baubank	71,G
„ Bergwerk	419,B
„ „ St.-Pr.	—
Marie, cons. Bgw.	113,50
Marienh.-Kotzn.	86,25 G
Maschin. Kappel	233,75G
„ Strube.	106,

Massener Bergb.	127,50 G
Mech. Web. Lind.	152,50
„ Zittau	156,50G
Mechernich. Brg	154,0G
Menden & Schw.	93,75G
Nähmasch. Koch	177,B
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	101,75
„ Gummi	129,50
Nordstern Kohle	194,25
Oberschl. Cham.	158,50
„ Eisenb.-Bedf.	102,25
„ E.-Ind.	126,B
„ Kokswerke	167,50
„ Portl.-Cement	161,10
Oldenbg. Eisenh.	59,
Oppeln. Portl.-C.	166,
Osnabrck. Kupf.	111,75
Paucksch, Masch	120,
Phönix Bergwk.	180,50
Pluto, Steinkohl.	290,
Posener Spritf.	154,50
Ravensbg. Spin.	124,25G
Redenh. Lit. A.	84,
Rhein-Nassau	138,50
„ Metallw.	213,
„ Stahlwrk.	205,60
„ Industrie	198,30G
Riebeck Montan	200,
Rositz. Braunk.	194,50 G
„ Zucker-F.	176,
Sächs. Guss. Dhl.	274,75G
„ Kammg. V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	108,75G
„ Webstuhl-Fb.	218,G
Schalker Gruben	297,
Schering Chm. F.	198,75G
Schles. Brg. Zink	239,75
„ Gasgesellsch.	149,50
„ Portl. Cem.	221,10
„ Kohlenwerke	35,50
„ Lein. Kramsta	153,25
Schriftg. (Huck)	147,
Schuckert Elect.	257,10G
Schulz-Knaudt	185,70
Siemens, Glash.	233,75
Stett. Bred. Port.	174,75
„ Cham.	460,
„ Electr.-W.	170,30
„ Vulkan B.	184,
„ „ St.-Pr.	186,75
Stoewer, Nähm.	195,75B
Stolberger Zink	72,25
„ St.-Pr.	144,B
Strals. Spielk.	129,50 G
Thürng. Salinen	67,50G
Tuchf. Aachen	82,
Union. Chem, Fb.	124,40
Ver. Köln-Rottw.	236,50
Victoria Fahrrad	231,80
Voigt & Winde	120,G
Vorwärts Spinn.	117
Vulcan, Duisb. cv	175,50G
Warstein. Grub.	127,75G
Wasserw Gelsnk	289,25G
Westeregl. Alcal	195,
Westph. Draht-I.	140,75
„ Stahlw.	204,25
„ Union St.-Pr.	179,75
Wittener Gussst.	182,
Zellstoff Waldh.	254,

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Stettin, den 6. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung der Kachelöfen und der Herde zum Neubau der Feuerwache II hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 18. April 1898, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Holztreppen zum Neubau der Feuerwache II hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 18. April 1898, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Thonfliesen und Cementpatten für den Neubau der Doppelschule an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 16. April 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gußeisernen Säulen und die Ausführung von Sheddachkonstruktionen zum Neubau der 2. Schweineschlachthalle auf dem städtischen Schlachthof hierselbst soll in 2 Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 16. April 1898, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von je 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. April 1898.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Berkhof-Stift ist die Wohnung Nr. 8 im Erdgeschoß frei geworden und anderweitig zu vergeben.

Hilfsbedürftige Ehepaare, von denen der Ehemann entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzt oder 10 Jahre lang die hiesigen Gemeindesteuern gezahlt hat, wollen ihre etwaigen Bewerbungen bis zum 23. April 1898 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Berkhof-Stifts-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 5. April 1898.

Auf Grund des bestätigten Gemeinde-Verordneten-Beschlusses vom 2. Februar d. Js. werden pro 1898/99 als Gemeindesteuern erhoben:

je 176% Zuschläge von den Staatseinkommen-, fingirten Gemeinde-, Grund-, Gebäude-, Gewerbesteuer- und Betriebssteuersätzen,

was zur öffentlichen Kenntnißnahme gebracht wird.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Netzel.

Höhere Mädchenschule,
Grabow a. O.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich des Vormittags in meiner Wohnung, **Breitestr. 34,** entgegen.

S. Henry.

Höhere Mädchenschule,
Kronprinzenstr. 5.

Anmeldungen nehme ich täglich von 11—1 Uhr entgegen.

Katharina Wolff, Schulvorsteherin.

Erfunden **1852** in Waldheim i/S.

Allein echt nur aus Waldheim, gesetzlich geschützt, bewährt, unübertroffen und weltbekannt als das angenehmste und billigste aller

Zahn- und Mund-Reinigungsmittel

Bergmann's Zahnseife.

Nr. 3 in Milchglasdose à 50 ₰
„ 4 „ Nickeldose à 50 ₰ } Ersatzstücke Nr. 2 a 40 ₰.
„ 5 „ Steingutdose à 1 ℳ „ „ 32 à 50 ₰.

Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

A. H. A. Bergmann in WALDHEIM (Sachs.), Parfümerie-u. Toilette-Seifen-Fabrik.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: **Friedrichstr. 113.** 2. Verkaufslokal: **Berlin, Markgrafenstr. 49.**
3. Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestr. 38.**

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmern und zwar.

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer-, und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtl. aufgestellt, wie es weder i. d. Auswahl noch i. d. Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner **Special-Fabrikation** empfehle ich zu **enorm billigen Preisen** unter Garantie für solide Arbeit: **ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobiliar** mit **Buffet, Ausziehtisch** für **12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen** und **Servirtisch** für **350 Mk. Dasselbe** mit **grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch** und **Servirtisch** für **450 Mk. Complettes Herrenzimmer** mit **Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank** mit Butzenscheiben, **Tische und Stühle, Chaiselongue** mit Decke, **Wandpaneel** mit Decorationen für **300 Mk. Elegante Rococo-Salons** mit **feinsten Polstermöbeln, Portièren Gardinen, Teppichen, schönen behaglichen Erkern** und **Ecken, fertig arrangirt.**

Ueber **1400 Referenzen von Offizieren** der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

Neueste Tuchmuster **Franko an Jedermann.** — Neueste Tuchmuster **Franko an Jedermann.** — Neueste Tuchmuster **Franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. **Buxkin zum Anzug,** modern gemustert	für **Mk.**	5.70
3,00 mtr. **Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „	7.50
3,10 mtr. **Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „	11.80
2,20 mtr. **Stoff zum Ueberzieher,** hell- und dunkelfarbig	„ „	7.70
2,50 mtr. **Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell und dunkelfarbig	„ „	2.50
3,20 mtr. **Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität	„ „	11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko in's Haus erfolgen,** ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesand wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Charfreitag, 7 Uhr Abends:

Geistliches Concert in der Jacobi-Kirche,

unter Mitwirkung der Damen Frl. **Döring** und Frau **Gardeike,** des Herrn Direktor **Wild** und von Mitgliedern des **Stettiner Musikvereins.** Zum Vortrag gelangen Compositionen für Orgel, Violine und Orgel, Solo- und Chorgesänge von Bach, Becker, Gade, Rheinberger, Frank, Radecke.

Karten zu 50 ₰ bei Herrn **Simon** und am Charfreitag bei Herrn Spiegelhändler **Runge** (Papenstr.).

Der Ertrag ist für **Salem.**

Lorenz.

Bazar für Salem.

Am 14. und 15. April findet in den oberen **Casino-Räumen** eine wohlthätige Veranstaltung statt. Es findet an beiden Tagen von 3½—7 Uhr Nachm. **Verkauf verschiedener Sachen,** Abends von 7 bis 10 Uhr **Militärmusik** statt. — Für Erfrischungen aller Art ist Sorge getragen.

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt Sprechstd. 8-10, 4-5. Arzt für **Brustkrankheiten, Giesebrechtstr. 8, I.**

Ewers'sche
Gehobene Mädchenschule
Große Ritterstraße 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Anmeldungen nimmt täglich entgegen.

M. Steffens, Vorsteherin.

Stadtgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Montag, den 18. April, um 10 Uhr — für die Vorschule um 11 Uhr — im Konferenzzimmer der Anstalt, Grüne Schanze 8, 1 Tr. Vorzulegen sind der Tauf- bez. Geburts- und der Impfungsschein, sowie das Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule.

In Oberprima, Obersekunda und Untersekunda (Cötus Mich.) können Schüler nicht aufgenommen werden.

Lemcke.

Alle Kellner

ladet zu einem **Passions- und Ostergottesdienst** in der Nacht vom Ostersonnabend auf den Ostersonntag um 1 Uhr in der Aula des Marienstiftsgymnasiums freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Bad Polzin,

Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder,** kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist“** und **Carl Riesel's** Reisekontor in **Berlin.**

Die von unserer Gesellschaft betriebene **Versicherung der pachtkontraktlichen Bauverpflichtungen der Herren Gutspächter gegen Brandschaden** ist von den Königlich Preußischen hohen Behörden **anerkannt,** wir empfehlen dieselbe daher allen Herren Gutspächtern, die nach ihren Pachtkontrakten zu den durch Brand herbeigeführten Neu- bezw. Reparaturbauten irgend welche Leistungen beizutragen haben.

Nähere Auskunft ertheilt unsere General-Agentur in Stettin, Kronenhofstr. 21.

Neubrandenburg, den 19. März 1898.

Das Direktorium der Mecklenburgischen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Bad Elster
Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eisenhaltige** Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder** von **Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextraktbäder, kohlensaure Bäder,** System Fr. Keller, künstliche **Salz-** und **Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1897: 7991 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Radfahrsportplatz,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. — **Ausführliche Prospekte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direktion.

Colonialwaaren-Reisender.

Einem in Ost- und Westpreußen eingeführten Herrn von guter Repräsentation und nachweislichen Erfolgen bietet sich Gelegenheit für eine dauernde Stellung mit steigendem Einkommen. Offerten mit Angabe der bisherigen Carriere, Gehaltsansprüchen 2c. befördern unter F. D. 94 Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt am Montag, 18. April Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat **Anmeldung neuer Schüler** täglich von 11—1 Uhr Vorm. bei der Vorsteherin **Frau Elfriede Fischer,** Schillerstr. 16, 3 Tr.

Pädagogium Lähn
bei **Hirschberg** in Schlesien.

Staatl. genehmigte Lehranstalt in prächt. Lage des Riesengebirges. Gründliche Vorbereitung f. Prima u. Freiw.-Examen. Kleine Klassen, bewährte Lehrkräfte, christlicher Religionsunterricht, körperliche Ausbildung, tägliche Spaziergänge, mässige Pension. Weitere Auskunft u. Prospekte durch **Dr. Hartung.**

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Billige Reisen nach Italien,

Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Rigi, bayr. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient 2c. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das **Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge** (Schweiz). **Illustr. Generalprospekt** mit besten Referenzen verschickt franko gegen Einsendung einer 10-Pfg.-Postmarke: **Otto Erb** in Waldshut (Baden).

Familien-Alumnat am Gymnasium zu Gartz a. O.

f. sämmtl. Klassen v. Sexta bis Prima. Ausführliche Prosp. v. Superint. **Petrich,** Prof. **Dr. P. Weyland,** Prof. **Wichmann.**

Stettiner Kriegerverein.

Am 10. d. Mts. (erster Osterfeiertag), Nachmittag 5 Uhr, in den Räumen des Herrn **B. Pabst** (Deutscher Garten):

Theater-Vorstellung
ernsten Inhalts.

Wir bitten die Kameraden, mit ihren Familien recht zahlreich zu erscheinen. Freunde, sowie Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der 8jährige Sohn **Oscar** unseres Mitgliedes **Schulretzki** gestern früh verstorben ist.

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertage, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Unterbredow, Ullrichstraße 11, aus statt.

Der Vorstand.

Gildemeister's Institut
Hannover,
Hedwigstrasse 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung.

Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. In den beiden letzten Schuljahren bestanden 144 Zöglinge der Anstalt ihre respekt. Prüfungen. Prospekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion.

Blumberg.

Nach Waldow's Hof am Dunzig

fahren am 1. und 2. Osterfeiertage, Nachmittags von 2 Uhr ab, die Dampfer

„Frhr. v. Stein“ und **„Gotzlow“.**

Anlegestelle am Dampfschiff-Bollwerk beim **Lootsen-Amt,** vis-à-vis der Junkerstraße. Fahrpreis 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.

Heinr. Dalitz.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“,** Capt. R. Perleberg
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und **Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Meyer's
Conversations-Lexikon,

ein vollständiges Wörterbuch des menschlichen Wissens, 5. neueste Auflage mit ca. 10,500 Abbildungen, darunter 163 Farbendrucktafeln, liefere sämmtliche 17 Bände, elegant in Halbleder gebunden, franko auf einmal zu Originalpreisen (ohne Preiserhöhung) und **ohne jede Anzahlung**

gegen Monatsraten von 3 M. an.

Gefällige Offerten sub **„Y. 3424“** an die **Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.**

ASTHMA und KATARRH
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schachtel 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

4 Stuben.

Birkenallee 20, sof. 4—5 St. 2c. N. Hohenzollernst. 73, III.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Balkon, Bade- u. Mädchenst. p. 1. Juli.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Kronprinzenst. 12, I, 3 u. 4 Z. m. r. Zb. sof. o. sp. Näh. p. r.

Bellevuestr. 36, 1. Et., sch. frdl. Wohn. v. 3 St. u. Zubeh., Sonnens., am 1. 5. z. verm. Preis 35 ℳ

2 Stuben.

Holzstr. 14b, frdl. Vorderw. m. Klos., Zubeh. z. 1. Juni

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, sauber u. hell, z. 1. Mai. Näh. 2 Tr.

Läden.

Holzst. 14b, fr. Eckl. m. W. z. Fleisch. o. jed. Gesch. z. 1. 10

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt sogl. od. später.

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von **Julius Lohmeyer.**

(8)

„Ich danke Ihnen, daß Sie mir Zeit lassen, Herr Pastor," brachte Josefa nun ruhiger hervor.

„Ja, prüfen Sie sich vor Gott, ob Sie es können, ob Sie es dürfen."

Mühsam rang sich das letzte Wort von seinen Lippen: „Wir haben beide ein Liebes begraben müssen."

Josefa schluchzte plötzlich auf und barg ihr Gesicht in beide Hände. Der Pastor blickte erschrocken auf sie nieder; eine Frage stand auf seinen Lippen, endlich sprach er:

„Schwester, beantworten Sie mir eins! Fühlen Sie sich noch an Andres gebunden?"

„Ich habe ihm zu warten gelobt," schluchzte sie auf, „wenn er schuldlos wäre."

„Wissen Sie Andres' Aufenthalt?" fragte der Pastor gefaßt.

Josefa bewegte verneinend das Haupt.

„Seit vier Jahren erhielten Sie also keine Kunde mehr von ihm?"

„Nein!"

„Und fühlen sich trotzem noch Andres verpflichtet?"

Josefa schwieg. Der Pfarrer legte sich zurück, Enttäuschung lag auf seinem Gesicht.

„Wie Ihr Entschluß auch lauten möge, liebe Schwester," sagte er, sich wieder aufraffend, „ich werde ihn ehren; bewahren Sie mir in jedem Falle Ihre Freundschaft!"

Josefa sah ihn befremdet an. Sie wollte sprechen.

Von dem Kirchheimer Landwege her, da hier die Chaussee nach Steina schneidet, hörte man im raschem Trab einen Reiter herankommen. Der Pastor sah verdrießlich hinüber. Schon tauchten aus den Waldesgrund die Thürme von Steina auf. Jetzt bog der Reiter in die Landstraße ein. Es war eine kräftige, behäbige Gestalt, die im Sattel wiegte. Der Pastor erkannte in dem Reiter den Verwalter von Kirchheim. Dieser grüßte und trabte neben dem Wäglein her.

„Ehrerbietigsten Gruß, Hochwürden! Schon so früh des Weges?" fragte er, sich auch gegen die Schwester nachlässig verneigend.

Er hatte den Pastor bei den winterlichen Pastorenabenden im Hause des Kirchheimer Pfarrherrn kennen gelernt.

Gotthold hatte sich mühsam zu einer Antwort gerafft. „Ich bringe," sagte er höflich, „Schwester Josefa, die meinen Kranken gütig gepflegt hat, nach Steina zurück."

Der Verwalter nickte ohne Theilnahme und hielt sein Roß dicht am Wagen.

„Gestern war ich in Kitzach," sagte er. „Wissen Sie schon, daß des Rohrmüller's Testament jetzt eröffnet worden ist?"

„Nein!" antwortete der Pastor, von der Gesprächigkeit des Begleiters wenig erbaut.

„Der alte Müller hat also wirklich sein früheres Testament umgestoßen und seinen Sohn wieder als Erben eingesetzt. Natürlich herrscht unter der Vetterschaft darob große Bestürzung."

„Er war diese Rehabilitirung seinem Sohne schuldig!"

„Nun ja, vielleicht!" antwortete der Reiter, der diese Meinung wenig zu theilen schien. „In seinem Testamente bemüht sich der Müller ja auch, jeden Verdacht bezüglich des damaligen Einbruches von seinem Sohn abzuwehren, aber —"

„Nun, der Müller war schließlich auch ohne jeden reellen Beweis für Andres' Schuld," sagte der Pastor ernst und mit einem besorgten Seitenblick auf Josefa.

„Sie wissen," fuhr er nachdrücklich fort, „daß die einzige Zeugin des Vorfalles, die alte Kathi, dem Testamentsrichter ausdrücklich zu Protokoll gegeben hat, sie habe in dem Entspringenden Andres nicht erkannt."

„Ich hörte es," gab der Verwalter mit ungläubigem Kopfschütteln zurück, „aber die öffentliche Meinung ist sich doch über den wahren Thäter völlig eins, und auch die alte Magd hat früher ganz anders gesprochen, wie ihr der Bleicher Windler nachweisen will."

Der Pastor wehrte ungeduldig ab: „Das will wenig sagen. Sie kennen ja doch wohl diesen Mann?"

„Gewiß!" nahm der Verwalter wieder das Wort, „übrigens möchte ich bezweifeln, daß Andres, falls er überhaupt noch lebt, eine Rückkehr in seine Heimath wagen würde."

„Das sollte ich doch meinen, denn er wird die Untersuchung, hoffe ich, nicht zu scheuen brauchen," entgegnete der Pastor.

„Warum aber floh er dann so eilig bei Nacht und Nebel fort und unter so verdächtigen Umständen?" Das fast vergessene Vorkommniß wird übrigens jetzt wieder in allen Wirthshäusern erörtert."

Vom quälendsten Mitgefühl für seine Begleiterin ergriffen, die kaum noch wußte, wohin sie ihre Blicke richten sollte, wandte er sich an diese: „Setzen Sie sich doch in den Wagen, liebe Schwester, Sie sind angegriffen!"

„O, bitte, Hochwürden," entgegnete sie verwirrt, „lassen Sie mich nur hier."

Der Verwalter betrachtete die Angeredete jetzt aufmerksamer. „Ach, Sie sind aus dem Stiftshause in Steina? Da wird es Sie interessiren, falls es Ihnen nicht schon bekannt geworden wäre, daß die Steinaer Schwester, die den Müller damals gepflegt hat, von diesem mit einem ganz hübschen Legate bedacht worden ist."

„Schwester Josefa hier ist eben die Schwester, die den Müller damals pflegte," entgegnete der Pastor fast unwirsch und sein Pferd mit ungeduldigem Peitschenknall antreibend.

„So! So! Das wußte ich nicht!" wandte sich der Verwalter an Josefa, „so gratulire ich."

Josefa und der Pastor schwiegen.

Dem Verwalter schien eine Ahnung davon aufzugehen, daß seine Mittheilungen nicht gerade angenehm berührten, und so ritt er fortan schweigend neben dem Wagen her.

Von dem ehemaligen Verhältnisse der Schwester zu Andres hatte er offenbar keine Ahnung.

„Der Roggen hat schon sehr gelitten," hub er, um die peinigende Stille zu unterbrechen, nach einer Weile wieder an.

„Ja — ja wohl, der Roggen, natürlich hat er schon gelitten," entwortete der Pastor zerstreut. Eben erreichten sie die Wendung, wo die Landstraße die Thalsohle berührt und der gothische Ziegelbau des Steinaer Schwesternhauses vor ihnen unter den hohen Rüstern am Bohlauflüßchen auftauchte.

Gotthold athmete erleichtert auf. Bald hielt der Wagen vor dem großen Garten des stattlichen Stiftshauses, in dessen vom Thore aus hinaufführendem Hauptgange die hohe, vornehme Gestalt der Oberin sichtbar wurde, die zwei eben anlangenden Schwestern Weisung zu ertheilen schien.

Sie hob den Blick, erkannte im haltenden Wagen den Pastor und die Schwester und nickte beiden mit freundlicher Würde zu.

Der Verwalter empfahl sich, sichtlich befangen, mit ehrerbietigem Gruße nach den beiden und nach der Oberin und trabte davon.

Die würdige Frau war, durch das Gartenthor tretend, dicht an den Wagen herangekommen, reichte dem Pastor die Hand zum Bock hinauf und erkundigte sich theilnehmend nach des kleinen Richard's Befinden, während die Schwester sich auf der anderen Seite des Wagens hinabschwang.

Gotthold pries der Freundin Josefa's treues Walten und günstige Erfolge.

Die Oberin küßte die an sie herantretende Schwester in freundlicher Vertrautheit auf die Stirn. Gotthold erhaschte noch einen flüchtigen Aufblick Josefa's, die sich nach stummer Verneigung dem Hause zuwandte.

„Verehrte Gräfin," sagte der Pastor, die Zügel fester fassend, „gestatten Sie mir, auf dem Heimwege von der Stadt noch bei Ihnen vorzusprechen. Sie versprachen mir kürzlich den Brief zeigen zu wollen, den Beate von ihrem letzten Krankenbett an Sie gerichtet."

„Ich erwarte Sie!"

„Also auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen!" nickte die Oberin dem Pastor zu, der sein Rößlein mit leichtem Peitschenhieb in raschere Bewegung versetzte. —

Vom hohen Flurfenster des Hauses sah Josefa dem Davonfahrenden nach; durch ihre Brust wogten widersprechende Empfindungen. Der unerwartete Antrag des hochverehrten Mannes hatte sie in ihrem Innersten überrascht und einen Schwarm lange schlummernder Fragen in ihr aufgeschreckt.

Der von den Zeitungen veröffentlichte Aufruf, der den Müllerburschen Andres Busse aufforderte, von der ihm durch Erbschaft zugefallenen, in der Gemeinde Kitzach gelegenen Rohrmühle Besitz zu nehmen, versetzte die ganze Umgegend in begreifliche Aufregung.

Alle verblaßten Gerüchte über die Vorgänge vor und bei dem fluchtähnlichen Verschwinden des Andres vor vier Jahren lebten wieder auf und wurden vor allen Hausthüren und auf allen Bierbänken aufs neue erörtert. Die Frage, ob es der Müllersohn überhaupt wagen könnte, im Hinblick auf die gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe in die Heimath zurückzukehren, um sein Erbe in Besitz zu nehmen, beschäftigte nicht nur die Dörfler, sondern auch den Staatsanwalt von Gaßner in Steina.

Auch der Name Franziska's als der ehemaligen Braut Andres', der in der Nähe ihres Hauses noch nach der Einbruchsnacht gesehen sein sollte, und die ja wohl auch seinen jetzigen Aufenthalt kenne würde, war wieder auf aller Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Felix Sauerbier [Stargard i. Pomm.]

Verlobt: Frl. Hedwig Lesser mit Herrn Ernst Friedheim [Stettin]. Frl. Marie Sodemann mit Hrn. Adolf Schultz [Stettin-Hamburg].

Gestorben: Schuhmachermeister Theodor Dühring, 61 J. [Stralsund]. Glasermeister W. Krumreich, 80 J. [Pasewalk]. Johann Jäger, 67 J. [Greifenhagen].

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Osterfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Ober-Konsistorialrath Brandt um 10¹/₂ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:

Am Sonnabend 6 Uhr Abends in der Nordkapelle (Eingang vom Kohlmarkt) Grablegungspredigt: Herr Pastor prim. Pauli.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr. (Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienst Kollekte für den Pommerschen Provinzial-Verein für innere Mission.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberpfarrer Caesar um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 10¹/₂ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:

Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.

Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.

Herr Prediger Siler um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz um 10 Uhr. (Predigt und Abendmahl, Beichte 9¹/₂ Uhr.)
Nachm. 5¹/₂ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):

Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.

Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Böhme um 9¹/₂ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:

Vorm. 9¹/₂ Uhr, Abends 7¹/₂ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Prediger Hanke.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):

Herr Vikar Rothenberg um 10 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastraße, 4. Aufgang, 1 Tr. Sonntag und Montag Abend 8 Uhr. „Blaues Kreuz" (Trinkerrettung) im Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part., Dienstag Abend 8¹/₂ Uhr. Herr Kandidat Brucks und Herr Evangelist Schwarz.

Bethanien:

Morgens 6 Uhr Osterfeier auf dem Schwesternkirchhof: Herr Pastor Saltzwedel.
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Salem.

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Pastor Redlin um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.

Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dümn um 2¹/₂ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10¹/₂ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2¹/₂ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr. (Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2¹/₂ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Beichte und heil. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2¹/₂ Uhr.

Pommerensdorf:

Um ¹/₂9 Beichte, 9 G. u. heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünnefeld.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:

Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Oktober 1897 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Perſz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	„	3,42	„
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Kolberg	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,31	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,22	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	Schnellz.	10,50	„
Treptow, Gollnow, Wollin, Kammin	Perſz.	11,02	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	„	11,14	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Berlin	Perſz.	1,45	„
Stargard,	„	1,56	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Perſz.	2,21	„
Scheune, Stöwen (Werktagzug)		2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Perſz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	„
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Perſz.	4,24	„
Stargard, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perſz.	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	„	5,50	„
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	„	6,37	„
Podejuch	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	„	8,2	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,7	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Perſz.	12,28	Nchts
Stolp, Colberg, Stargard	„	2,2	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde	„	2,26	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,22	„
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Perſz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Perſz.	9,5	Vorm.
Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	„	10,1	„
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Perſz.	10,23	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Perſz.	1,15	Nchm.
Stargard, Kolberg, Stolp, Danzig	Schnellz.	1,30	„
Kreuz, Stargard, Breslau	„	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,49	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,45	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,59	„
Podejuch	Perſz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Berlin, Eberswalde	Schnellz.	5,18	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	„	5,32	Abds
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Perſz.	7,42	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	9,26	„
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,35	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

Anschluß an die Saatziger Kleinbahnen haben die nach Stargard hier um 5,32 Mrgs., 9,22 Vorm 10,52 Vorm. und 2,35 Nachm. hin abgehenden und die von Stargard hier um 10,28 Vorm., 1,40 Mittags 5,32 Nachm. und 9,50 Abds. eintreffenden Züge.

Die Finkenwalde—Neumärker Bahn giebt vom 10. April (Sonntag) bis 30. September d. J. an den Sonn- und Festtagen sowie am Dienstag und Donnerstag jeder Woche von Finkenwalde (Staatsbahnhof) Fahrkarten III. Kl. zu folgenden ermäßigten Preisen von Finkenwalde nach:

	einf. Fahrk.	mit Rückfahrk. am selben Tage
Höckendorf und Königsweg	0,20 M.	0,30 M.
Hohenkrug—Buchholz	0,30 „	0,45 „
Mühlenbeck, Kellerbecker Mühle u. Mühlenbecker Forst	0,40 „	0,60 „
Colbatz	0,60 „	0,80 „

Fahrzeit:

Zug 2	Zug 6	Zug 8	Zug 4			Zug 1	Zug 5	Zug 3	Zug 7
9^{50}	2^{11}	6^{6}	8^{15}	ab Finkenwalde Staatsbahnhof	an	7^{12}	1^{10}	5^{2}	8^{0}
10^{21}	2^{42}	6^{37}	8^{46}	an Hohenkrug—Buchholz	ab	6^{41}	12^{39}	4^{31}	7^{28}
10^{36}	2^{46}	6^{43}	9^{1}	ab Hohenkrug—Buchholz	an	6^{34}	12^{32}	4^{24}	
		*7^{0} an Mühlenbeck Forst							*7^{39} ab Mühlenbeck Forst
11^{20}	3^{30}		9^{46}	an Neumark	ab	5^{50}	11^{48}	3^{40}	

An allen Zwischenstationen wird nach Bedarf gehalten.

*) Züge 7 u. 8 nur bis bezw. von Mühlenbecker Forst vorläufig nur an Sonn- und Festtagen.